

Neue Grabinschriften aus dem Museum von Bursa

New Funerary Inscriptions from the Bursa Museum

Berfu TÜZÜN*

Abstract: This article presents ten previously unpublished funerary inscriptions from the collection of the Archaeological Museum of Bursa. All the inscriptions are in the form of stelae and have reliefs similar to those found on other gravestones in the Bursa region. One of the stelae is carved as a “Stockwerkstele” (no. 1) and most of them have reliefs in the form of a funerary banquet (Totenmahlstelen) (nos. 1-3, 6, 7?, 8-10). The inscriptions generally correspond to the type of many other funerary inscriptions found in the region. Most of these tombstones date to the 2nd or 3rd century AD. Only stele no. 1 is from the late Hellenistic period. A scene of two men shaking hands (*dexiosis*) is depicted on stele 1 (cf. no. 3). Inscription 1 on stele no. 1 is perhaps the first example of the explicit mention of a *dexiosis* scene in an inscription.

Type: Research Article

Received: 03.02.2025

Accepted: 26.02.2025

DOI: 10.37095/gephyra.1632044

Language: German

Keywords: Bursa Museum; Miletupolis; funerary inscriptions; funerary banquet; *dexiosis*; *dexiomaia*.

Gephyra 29 (2025), 151-164

Dieser Aufsatz stellt zehn bislang unveröffentlichte Grabinschriften aus der Sammlung des archäologischen Museums von Bursa vor. Alle Grabsteine sind in Stelenform gearbeitet und weisen Reliefs auf, wie sie von vielen Grabstelen der Region um Bursa bekannt sind. Die meisten Reliefs stellen ein Totenmahl dar (Nr. 1-3, 6, 7?, 8-10). Die Stele Nr. 1 ist eine Stockwerkstele, auf deren unterstem Relief sich zwei Männer die Hand geben (*Dexiosis*) (vgl. Nr. 3). Die Inschrift der Stele Nr. 1 ist vielleicht das erste Beispiel für die ausdrückliche Erwähnung einer *Dexiosis*-Darstellung in einer Inschrift. Die Inschrift Nr. 3 ist die Inschrift eines Familiengrabes für ein Ehepaar und seine Tochter. Stele 7 zeigt Reliefs einiger Handwerkzeuge. Es könnte sich um eine Anspielung auf die handwerkliche Tätigkeit eines jungen Mannes handeln, der laut Inschrift im Alter von 18 Jahren starb. Die Inschriften der Stelen 8 bis 10 sind entweder nicht mehr vorhanden, beschädigt oder nicht mehr lesbar. Bei den übrigen Inschriften handelt es sich um Grabinschriften von Einzelpersonen. Die Inschriften entsprechen im Allgemeinen dem Typus der in der Region anzutreffenden Grabinschriften. Die meisten dieser Grabsteine stammen aus dem 2. oder 3. Jh. n. Chr. Nur die Stele Nr. 1 ist aus der späthellenistischen Zeit.

1. Grabstein für zwei Männer

Stockwerkstele aus Marmor; *Inv. Nr.:* 2024-105; *FO:* Yenice Köyü bei Mustafakemalpaşa (Miletupolis) bei Bursa; *H.:* 148 cm; *Br.:* 60 (unten), 50 cm (oben); *T.:* 14 cm; *Bh.:* 1,5-2 cm.

Die längliche Stockwerkstele¹ ist in drei Relieffelder unterteilt. Die Spitze bildet ein Giebel, der abgebrochen ist. Unterhalb der drei Reliefs befindet sich eine dreizeilige sorgfältig eingravierte Inschrift. Auf den ersten beiden Feldern der Stele sind Totenmahlszenen² abgebildet. Das oberste Relief zeigt links eine sitzende nach rechts gewandte Frau, rechts einen auf einer Kline liegenden

* **Berfu Tüzün** (Doktorandin), Universität Akdeniz, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften, Fach für Antike Sprachen und Kulturen, 07058 Campus, Antalya (202152017001@ogr.akdeniz.edu.tr |  0000-0001-9493-8005).

Mein herzlichster Dank gilt meiner Betreuerin Prof. Dr. Nalan Eda Akyürek Şahin für die äußerst freundliche Erlaubnis, diese Inschriften zu veröffentlichen, sowie für die großzügige Bereitstellung der Fotografien.

¹ Zu den Stockwerkstelen allgemein s. Cremer 1991, 17-19; 27-28; 107-115; 117.

² Zu den Totenmahlreliefs allgemein s. Cremer 1991, 70-93; Fabricius 1999. Vgl. auch Corsten 1990 und Corsten 2005. Zu einigen neuen Beispielen für diese Gruppe s. Uzunoğlu 2015, Nr. 1-6; Akyürek Şahin – Uzunoğlu 2022, Nr. 6-9; 11-12; 13; 22-23; 25-34; 36; 38; 42; 44-45; 55; Akyürek Şahin 2024, Nr. 3-4.

frontal gewandten Mann. Vor der Kline befindet sich ein dreibeiniger Tisch (*mensa tripes*). Links der sitzenden Frau ist eine kleine stehende Figur abgebildet. In der rechten Ecke befindet sich eine Vase. Das mittlere Relief zeigt links und rechts je eine sitzende Frau sowie auf der Kline in der Mitte zwei liegende Männer. Vor der Kline ist erneut ein dreibeiniger Tisch abgebildet. In den Ecken und links des Tisches sind drei kleine Figuren dargestellt. Das unterste Relief zeigt zwei nach links gewandte und einen frontal gewandten Mann. Der Mann in der Mitte und der Mann rechts reichen sich die Hände. Neben den Männern stehen jeweils links und rechts insgesamt vier kleinere Figuren.



Μελάνθιος Μιδίου

2 Μελάνθιος Ἀττίνο[υ]
οἱ δεξιούμενοι.

Melanthios, Sohn des Midias,

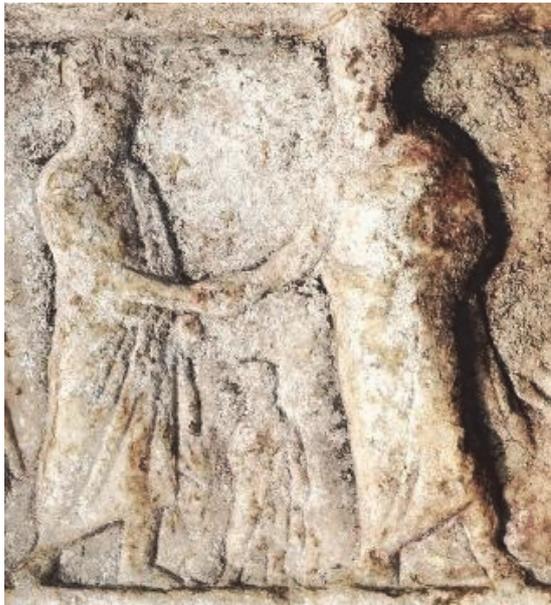
Melanthios, Sohn des Attinas,

die sich die rechte Hand Reichenden.

Z. 1-2: Der Name Μελάνθιος ist im kleinasiatischen Raum mindestens einmal in Bithynien³ und besonders häufig in Karien⁴ belegt. Dieser Name kommt auch in der zweiten Zeile vor. Es ist aber ein merkwürdiger Zufall, dass beide Männer den Namen Μελάνθιος trugen. In welcher Verbindung sie zueinander standen, lässt sich nicht aus der Inschrift ableiten.

Μιδίας = Μειδίας. Der Name ist in der Region Mysia und in Miletupolis, wo der Stein gefunden wurde, häufig belegt.⁵

Ἀττίνο[υ]. Der Name Attinas kommt besonders in Mysien öfters vor.⁶



Z. 3: οἱ δεξιούμενοι. Das Verb δεξιόομαι könnte hier vielleicht im Sinne von „Abschied nehmen, verabschieden“ verwendet sein. Das Verb bedeutet aber auch „jemanden mit Handschlag begrüßen“.

Die dritte Reliefszene am unteren Ende der Stele zeigt, wie oben erwähnt, zwei männliche Figuren, die sich die Hände reichen⁷. Das Bild von zwei Personen, die sich durch einen Händedruck miteinander verbinden, wird als „Dexiosis⁸ (*dextrarum iunctio*)“ bezeichnet. Nach S. Durugönül kann der Handschlag auf klassischen attischen Grabreliefs auf verschiedene Weisen interpretiert werden: Er könnte den Abschied des Verstorbenen von seinen Angehörigen oder aber den Verstorbenen in Gegenwart seiner Familie am Grab darstellen, oder er könnte sogar das Wiedersehen des Verstorbenen mit seinen Vorfahren in der Unterwelt symbolisieren. Trotz dieser unterschiedlichen Deutungsansätze bleibe die zentrale Bedeutung des Handschlags jedoch unverändert: Er stehe für die ewige Verbindung des Verstorbenen mit den Hinterbliebenen. Diese enge Bindung wird durch den Handschlag ausgedrückt.⁹

Er könnte den Abschied des Verstorbenen von seinen Angehörigen oder aber den Verstorbenen in Gegenwart seiner Familie am Grab darstellen, oder er könnte sogar das Wiedersehen des Verstorbenen mit seinen Vorfahren in der Unterwelt symbolisieren. Trotz dieser unterschiedlichen Deutungsansätze bleibe die zentrale Bedeutung des Handschlags jedoch unverändert: Er stehe für die ewige Verbindung des Verstorbenen mit den Hinterbliebenen. Diese enge Bindung wird durch den Handschlag ausgedrückt.⁹

³ LGPN VA, 287-288, s.v.

⁴ LGPN VB, 277, s.v.

⁵ LGPN VA, 287, s.v.

⁶ LGPN VA, 90 s.v.

⁷ Die Szene des Händereichens zweier stehender Männer wie auf unserer Stele findet sich auch auf einer anderen Stele aus Miletupolis, s. Schwertheim 1985, 79-80 Nr. 4 Taf. 14 = SEG 35, 1985, 1282 = Cremer 1991, 112; 190-191 Nr. UmiS 3, Taf. 26 = *I.Mysien Rep.*, Nr. 2316.

⁸ Zum Thema Dexiosis, s. allgemein: Davies 1985; Pemberton 1989; Cremer 1995, 1-7; Laflı – Meischner 2008, 171; Tosun 2022. Zu einigen Reliefs mit Beispielen von Dexiosis, Schwertheim 1985, 80-82 Nr. 5 Taf. 14 = Cremer 1991, 112-113; 191 Nr. UmiS 4 = *I.Mysien Rep.*, Nr. 2318; Pfuhl – Möbius, *Ostgr. Grabreliefs I*, Nr. 871 Taf. 128 = *I.Kyzikos I*, Nr. 330 Taf. xxvi = Cremer 1991, 196 Nr. UMiM 5; dieselbe, Nr. KF Dem 1 Taf. 16; Sokolicek – Auinger 2006, 311 Anm. 100; 312-313; Laflı – Meischner 2008, Nr. 14; 24; vgl. auch Nr. 4; Abay 2021, 67-79; *I.Mysien Rep.*, Nr. 2690, 2035.

⁹ Durugönül 1992, 63.

Nach E. Pfuhl bedeutet Dexiosis nicht Abschied nehmen, sondern „in Liebe zusammen sein“.¹⁰ Auch M. Cremer schreibt in einem Artikel über Dexiosis: *Der Handschlag dokumentiert die Verbundenheit im Leben der verschiedenen Familienmitglieder. ... Dexiosisdarstellungen beinhalten keinen Abschied, sie sind auch nicht als Szenen aus der Unterwelt zu interpretieren, Dexiosis ist als ein Gestus inniger Zusammengehörigkeit zu sehen.*¹¹

Auf Grund der Inschrift ist es naheliegend, dass es sich bei den beiden sich die Hände reichenden Männern auf unserer Stele um die beiden Männer mit dem Namen Melanthios handelt. Zwischen diesen scheint eine enge Beziehung bestanden zu haben. Es ist möglich, dass beide gleichnamigen Männer derselben Großfamilie angehörten oder sehr eng befreundet waren. Obwohl der Handschlag meistens als Gestus zwischen dem Verstorbenen und den Hinterbliebenen zu interpretieren ist, könnte auf unserer Stele versucht worden sein, die Intimität zwischen den beiden Verstorbenen durch Dexiosis auszudrücken. Auf den Grabreliefs der Ostgriechen war die Dexiosis nicht weit verbreitet.¹² Außerdem ist es nicht üblich, dass diese Szene in Inschriften beschrieben wird, wie es auf dieser Stele der Fall ist.¹³ Es scheint keine direkte Verwendung des Begriffs *οἱ δεξιούμενοι* in Grabinschriften zu geben, womit unsere Inschrift wohl das erste Beispiel einer expliziten Beschreibung einer Dexiosisdarstellung in einer Inschrift ist.

Es ist bekannt, dass es in Miletupolis eine Werkstatt zur Herstellung solcher Grabstelen gab.¹⁴

Datierung: 2./1. Jh. v. Chr. (Reliefs, Inschrift. Vgl. Schwertheim 1985, Nr. 4)

2. Grabstein für Dindiporis, Apollonides, Metras und Nia

Stele aus Marmor; *Inv. Nr.:* 2023-47; *FO:* Mustafakemalpaşa (Miletupolis) bei Bursa; *H.:* 75 cm; *Br.:* 63 cm; *T.:* 12 cm; *Bh.:* 1,5-2 cm.

Die obere Hälfte der nahezu quadratischen Stele wird von einem Totenmahlrelief eingenommen. Seitlich des Reliefs sind Pilaster dargestellt, die obere linke Ecke ist abgebrochen. Links befindet sich eine nach rechts gewandte, im Pudicitia-Typus auf einem Stuhl sitzende Frau, die mit der linken Hand ihren Schleier hält. In der Mitte ist eine Kline mit drei darauf liegenden Männern dargestellt, die alle je eine Trinkschale in der linken Hand halten. Rechts befindet sich eine weitere im Pudicitia-Typus auf einem Stuhl sitzende Frau. Ihr Körper ist nach links gewandt, ihr Blick frontal, und mit der rechten Hand hält sie ihren Schleier. Die Gesichter dieser fünf Figuren sind bestoßen (vielleicht absichtlich abgeschlagen). Vor der Kline ist ein dreibeiniger Tisch mit darauf befindlichem Obst (Trauben, Granatäpfel) zu sehen.

¹⁰ Pfuhl – Möbius, *Ostgr. Grabreliefs I*, 45-46.

¹¹ Cremer 1995, 1.

¹² M. Cremer hebt indirekt auch die Seltenheit von Stelen mit Dexiosisdarstellungen in Mysia hervor, s. Cremer 1991, 93.

¹³ Es gibt weitere Grabstelen, in deren Inschriften andere Partizipien (*οἱ δὲ ἐπιστήσαντες*) verwendet wurden, vgl. z.B. Schwertheim 1985, 79-82 Nr. 4-5 Taf. 14 = Cremer 1991, 112-113; 190-191 Nr. UmiS 3-4, Taf. 26 = *I.Mysien Rep.*, Nr. 2316 und 2318. Unsere Stele ist den beiden hier erwähnten Stelen in Bezug auf den Stil und die Verwendung eines Partizips sehr ähnlich. Sie muss in der gleichen Werkstatt hergestellt worden sein wie diese Stelen, s. unten, Anm. 14.

¹⁴ S. z.B. Cremer 1991, 111-115.



Unter den beiden sitzenden Frauen stehen jeweils in dieselbe Richtung gewandte kleine Dienerinnen, die beide je einen Kalathos (Wollkorb) halten. Unterhalb des Totenmahlreliefs befinden sich nebeneinander drei kurze spaltenartig angebrachte Inschriften. Die erste und zweite sind dreizeilig, die dritte ist vierzeilig. Unter der mittleren Inschrift ist ein weiteres Relief angebracht. Ein Mann hält mit der linken Hand einen Pflug, vor den zwei Ochsen gespannt sind.



A. Δινδιπορι
2 Μητροδώρου
χαΐρε.

B. Ἀπολλωνίδη
2 Μητροδώρου
χαΐρε.

C. Μητρά
2 χαΐρε
Νια
4 χαΐρε.

Für Dindiporis, Sohn des
Metrodoros. Leb wohl!

Für Apollonides, Sohn des
Metrodoros. Leb wohl!

Für Metras. Leb
wohl! Für Nia. Leb
wohl!

Inscription A. Z. 1: Δινδιπορι. Zu diesem thrakischen Männernamen, der zuvor bereits in Bithynien, Mysien, Samos und Kreta belegt ist, s. Dana 2014, 137-138.

Inscription C. Z. 1: Μητρά: Der Männernamen Μητράς ist in Mysien häufig belegt.¹⁵

Z. 3: Νια: Bei Νια handelt es sich um einen kleinasiatischen Personennamen, der sowohl in Mysien als auch in Bithynien öfter belegt ist.¹⁶

Da der Vatersname von Dindiporis und Apollonides jeweils Metrodoros ist, muss es sich bei ihnen um Brüder handeln. Obwohl bei den Namen Metras und Nia noch Platz für den Vatersnamen wäre, wurde hier keiner angegeben. Allerdings könnten auch diese beiden weitere Kinder des Metrodoros sein. Möglicherweise starben diese Personen erst später und ihre Namen wurden dementsprechend erst nach den anderen Inschriften eingraviert.

¹⁵ LGPN VA, 310 s.v.

¹⁶ Zgusta, *Personennamen*, § 1037.

Bei den drei auf der Kline liegenden Männern könnte es sich um den Vater Metrodoros und seine beiden Söhne, Dindiporis und Apollonides handeln, was die Vermutung bestärken würde, dass die Inschrift für Metras und Nia erst später hinzugefügt wurde. Eine der beiden sitzenden Frauen könnte dennoch Nia darstellen.

Die Darstellung des pflügenden Mannes ist in dieser Region häufig auf Grabsteinen zu finden.

Datierung: Wohl 2./3. Jh. n. Chr.

3. Grabstein für Myrsine, Moschion und Titus Terentius Pollio



Stele aus Marmor; *Inv. Nr.:* 2024-68; *FO:* Unbekannt; *H.:* 64 cm; *Br.:* 64 cm; *T.:* 10 cm; *Bh.:* 1,5-2 cm.

Die oberen Ecken der nahezu quadratischen Stele sind abgebrochen. Darauf befindet sich ein Totenmahlrelief, das seitlich von Pilastern eingrahmt wird. Auf dem Relief ist links eine nach rechts gewandte Frau im Pudicitia-Typus auf einem Stuhl dargestellt, die mit der linken Hand ihren Schleier hält (wohl Myrsine). Unter ihr steht eine kleine Dienerin. Die sitzende Frau hält die Hand einer weiteren in der Mitte sitzenden frontal blickenden Frau im Pudicitia-Ty-

pus, die mit der linken Hand ihren Schleier hält (wohl Moschion, die Tochter der Myrsine und des Terentius). Beide Frauen sind in Chiton und Himation gekleidet. Die in der Mitte sitzende Frau hat ihre Füße auf einen Schemel¹⁷ gestellt. Rechts von ihr befindet sich ein auf einer Kline liegender Mann, der ein Trinkgefäß in der linken Hand hält (Titus Terentius Pollio, wohl der Mann der Myrsine). Vor der Kline ist ein dreibeiniger Tisch abgebildet. Auf dem Tisch stehen mehrere Gefäße. Neben dem Tisch in der rechten Ecke ist ein kleiner Diener zu sehen. Oberhalb des Reliefs befinden sich drei sorgfältig eingravierte zweizeilige Inschriften, die in ungewöhnlicher Form spaltenartig angeordnet sind und mit den Figuren in Zusammenhang zu stehen scheinen. Das Wort $\chi\alpha\acute{\iota}\rho\epsilon\tau\epsilon$ befindet sich unter dem Relief.



- | | | | | | |
|----|--------------|----|--------------------|----|------------------|
| A. | Μυρσίνη | B. | Μόσχιον θυ- | C. | Τίτος Τερέν[τι]- |
| | 2 Τερεντίου. | | 2 γάτηρ Τερεντίου. | | 2 ος Πωλλίων. |

Myrsine, (die Ehefrau/Tochter) des Terentius.

Moschion, die Tochter des Terentius.

Titus Terentius Pollio.

¹⁷ Könnte dieser ein Indiz für die Rangordnung der Frauen sein?



Χαίρετε.

Lebt wohl!

Inscription A. Z. 1: Μυρσίνη. Es ist nicht klar, ob der Name Myrsine in der Nominativ- oder Dativform vorliegt. Da die Namen der anderen in der Inschrift genannten Personen, d. h. der Familienmitglieder, im Nominativ stehen, liegt die Annahme nahe, dass auch Myrsines Name im Nominativ steht. Obwohl es in der Inschrift nicht ganz eindeutig ist, da seltsamerweise der Zusatz „Frau“ fehlt, muss Myrsine die Frau des Titus Terentius Pollio gewesen sein.

Moschion, deren Name in der nächsten Inschrift im Nominativ steht, ist eindeutig die Tochter des Terentius. Dies ist ein Familiengrab. Es ist zu erkennen, dass die in der Inschrift erwähnten Namen und die auf der Stele dargestellten Figuren in Verbindung zueinanderstehen. Denn die Inschrift ist in drei Spalten geschrieben, und die Namen auf dem Stein sind so eingemeißelt, dass sie sich mit den Personen in der Totenmahlszene unten gleichsam überschneiden. Darüber hinaus kann die Tatsache, dass sich die beiden Frauen die rechte Hand reichen, als *Dexiosis* gedeutet werden,¹⁸ vgl. Nr. 1.

Der Name Myrsine ist zwar in Kleinasien,¹⁹ aber bisher nicht in Mysien oder Bithynien belegt.

Inscription C. Z. 1-2: Τίτος Τερέντιος Πωλλίων. Die *tria nomina* weisen Titus Terentius Pollio als römischen Bürger aus. In Mysien sind einige Personen mit dem Beinamen Pollio dokumentiert, u. a. auch ein M. Terentius Pollio in einer Inschrift aus Kyzikos.²⁰

Datierung: Wohl 2./3. Jh. n. Chr.

4. Grabstein der Chrysa

Stele aus Marmor; *Inv. Nr.*: 2022-116; *FO*: Kestel, Narlıdere bei Bursa; *H.*: 58 cm; *Br.*: 41 cm; *T.*: 8-11 cm; *Bh.*: 1,7-2 cm.

Die rechteckige Stele ist in Form eines *Naiskos* gearbeitet. Auf der Oberseite befindet sich eine kreisförmige Aushöhlung. Im oberen Bereich ist ein dreieckiger Giebel dargestellt. In den beiden oberen und unteren Ecken der Stele befindet sich jeweils eine Rosette, in den oberen zusätzlich Akrotere. In der Mitte des Giebels ist ein Kranz, beidseitig davon jeweils ein Efeublatt. Im darunterliegenden Relief sind zwei Frauen in Chiton und Himation abgebildet. Links von ihnen sind Spindel und Rocken zu sehen. Unter diesem mittleren Relief ist eine dreizeilige Inschrift zu lesen. Darunter befinden sich von links nach rechts ein Kalathos, ein Parfümfläschchen, ein Kamm und ein Spiegel.

¹⁸ Liegende und sitzende Personen in einer *Dexiosis*-Darstellung auf einer Stele im Hatay Museum, vgl. Laflı – Meischner 2008, Kat. Nr. 24. Beide Autoren äußern sich wie folgt: *Dexiosis zwischen gelagerter und sitzender Figur ist nicht häufig, kommt aber vor und scheint auf besonderem Wunsch des Bestellers zu beruhen*. Vgl. Anm. 13. Zur *Dexiosis* s. dort s. 171. Auf dieser Stele reichen sich die beiden sitzenden Frauen die Hände.

¹⁹ *LGPN VB*, 306 s.v.; *LGPN VC*, 306 s.v.

²⁰ *I. Mysien Rep.*, 411 Nr. 1459a (demnächst bei Schwertheim, *Kyzikos III*, B9): Prytanenliste: Vorderseite A, 3. Kolumne, Z. 2: Μ. Τε[ρ]έντιος Πωλλίων.



Χρύσα Μενεκράτου θυγάτ-

2 ηρ ζήσασα κοσμίως ἔτη ια'. τή-

ν <δ>ὲ στήλην ἀνέστησεν Με<νε>κράτης.

Chrysa, die Tochter des Menekrates, die auf anständige Weise 11 Jahre lebte. Menekrates hat diese Stele errichtet.

Z. 3: <δ>έ. Auf dem Stein steht ΛΕ. Die untere Linie des Deltas könnte aufgemalt gewesen sein und im Laufe der Zeit verloren gegangen sein.

Με<νε>κράτης. Auf dem Stein steht ΜΕΚΡΑΤΗΣ.

Obwohl es sich bei der Stele um den Grabstein eines im Alter von elf Jahren verstorbenen Mädchens handelt, zeigt das Relief zwei Frauenfiguren. Vielleicht stellt die zweite Figur die Mutter von Chrysa dar, die in der Inschrift nicht erwähnt wird.

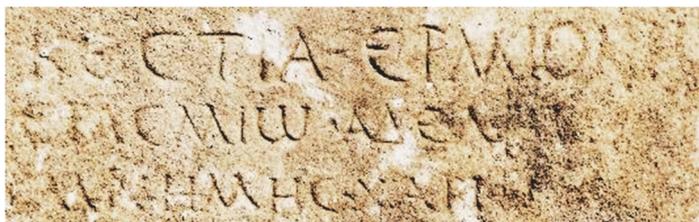
Datierung: Wohl 2./3. Jh. n. Chr.

5. Grabstein des Erasmios

Stele aus Marmor; *Inv. Nr.:* 2024-112; *FO:* Unbekannt. Zuvor in einem Kaffeehaus in Çeltikçi Mahallesi bei Orhangazi (Bursa); *H.:* 60 cm; *Br.:* 32 cm; *T.:* 6 cm; *Bh.:* 2-2,5 cm.

Die rechteckige Stele ist in Form eines Naiskos gearbeitet. Oben ein dreieckiger Giebel mit seitlichen Akroteren. Im Giebelfeld ist eine Patera eingearbeitet. Im darunterliegenden Relief ist ein großer runder Kranz mit einem Diptychon in der Mitte dargestellt. Rechts des Kranzes befindet

sich eine aufrechtstehende Kalamotheke. Unterhalb des Reliefs ist eine dreizeilige Inschrift zu lesen.



Κεστία Ἐρμιόνη

2 Ἐρασίμῳ ἀδελφῷ

μνήμης χάριν.

Cestia Hermione ihrem Bruder Erasmios zum Gedenken.

Z. 1: Κεστία. Die Gens Cestia war eine plebejische Familie in Rom während der späteren Republik und in der Kaiserzeit. Der Name Cestius/Cestia ist mehrfach im kleinasiatischen Raum, aber bisher noch nicht in Mysien und Bithynien belegt.

Z. 2: Ἐρασίμῳ. Der Name Ἐράσιμος ist mindestens dreimal in Kleinasien²¹, aber nicht in Mysien und Bithynien belegt.

Diptychon und Kalamotheke sind Motive, die vor allem auf Grabsteinen von Männern zu finden sind und bevorzugt werden, um die Bildung des Grabinhabers zu betonen. In diesem Zusammenhang ist anzunehmen, dass die Familie des Verstorbenen ihren Status durch Bildung definierte.

Datierung: Wohl 2./3. Jh. n. Chr.

6. Grabstein der Euodias

Stele aus Marmor; *Inv. Nr.*: Noch keine; *FO*: Unbekannt. Die Stele wurde von der Gendarmerie in İnegöl bei Bursa beschlagnahmt; *H.*: 30 cm; *Br.*: 45 cm; *T.*: 7 cm; *Bh.*: Keine Angabe.

In der Mitte der rechteckigen Stele befindet sich ein Totenmahlrelief, auf dem links eine nach rechts gewandte Frau in Chiton und Himation im Pudicitia-Typus auf einem Stuhl dargestellt ist. Sie hält in beiden Händen jeweils eine runde Frucht oder Speise.²² Unter ihr steht eine kleine Dienerin. Rechts von ihr befindet sich ein auf einer Kline liegender Mann, der einen Kranz mit der rechten Hand emporhält. Vor der Kline ist ein dreibeiniger Tisch abgebildet. Neben dem Tisch in der rechten Ecke ist ein kleiner Diener zu sehen. Oberhalb des Reliefs ist eine zweizeilige Inschrift zu lesen, die unterhalb mit einer weiteren Zeile abgeschlossen wird.

²¹ *LGPN VB*, 143, s.v.; *LGPN VC*, 141, s.v.

²² Für ähnliche Stelen mit vergleichbaren Reliefs, in denen die Frau runde Früchte oder Speisen in Händen hält s. Pfuhl – Möbius, *Ostgr. Grabreliefs II*, Nr. 1668 Taf. 244, Nr. 218e Taf. 245, Nr. 1680 Taf. 246, Nr. 1690 Taf. 247, Nr. 1702 Taf. 249, Nr. 1711 Taf. 253.



	Κοῖντος τῆ θυγατρὶ	<i>Quintus</i>
2	Εὐοδίαδι	<i>seiner Tochter</i>
	Relief	<i>Euodias</i>
	μνήμης χάριν.	<i>zum Gedenken.</i>

Z. 1: Die alleinige Nennung des lateinischen Vornamens Κοῖντος ist keine Seltenheit.

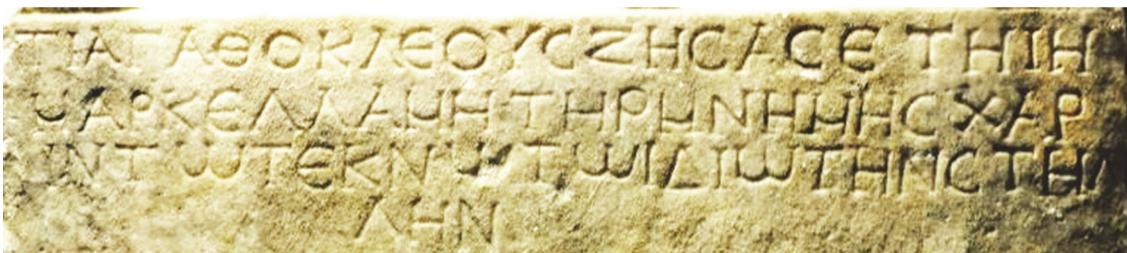
Z. 2: Εὐοδίαδι. Der Frauenname steht hier im Dativ. Εὐοδίας ist im kleinasiatischen Raum²³ häufig, davon einmal in Mysien,²⁴ belegt.

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

7. Grabstein eines 18-jährigen Mannes

Stele aus Marmor; *Inv. Nr.:* 2024/114; *FO:* Unbekannt; *H.:* 78 cm; *Br.:* 59-62 cm; *T.:* 5-6 cm; *Bh.:* 1,7-2,5 cm.

Der obere Bereich der Stele ist abgebrochen und fehlt. Sie zeigt zwei übereinander angeordnete Bildfelder. Das obere Feld ist durch den Bruch stark beschädigt; dennoch sind der untere Teil des Gewandes und die Füße einer auf einem Sessel/Stuhl sitzenden Frau zu erkennen. Dies deutet darauf hin, dass es sich vermutlich um eine Darstellung eines Totenmahls handelt. Hinter dem Sessel/Stuhl befindet sich ein großes Gefäß, das einem Kessel ähnelt. Im darunterliegenden Feld sind mehrere Werkzeuge abgebildet.²⁵ Wie im oberen Feld wird die Szene von seitlichen Pilastern mit Rankenornamenten flankiert. Insgesamt sind sieben Werkzeuge zu sehen, darunter eine Handsäge, eine Zange und ein Hammer. Es könnte sich um eine Anspielung auf die handwerkliche Tätigkeit des Verstorbenen handeln. Unterhalb der Darstellungen befindet sich eine vierzeilige Inschrift. Die Stele endet unten mit einem groben Zapfenschnitt.



²³ LGPN VC, 157 s.v.; LGPN VB, 164 s.v.

²⁴ LGPN VA, 180 s.v.

²⁵ Für eine ähnliche Stele mit vergleichbaren Reliefs s. *IPrusa I*, Nr. 107. Vgl. auch Akyürek Şahin – Uzunoğlu 2023, 35-35 Nr. 10.



ΤΙ Ἀγαθοκλέους ζήσας ἔτη ιη'
 2 Μάρκελλα μήτηρ μνήμης χάρι-
 4 νιν τῷ τέκνῳ τῷ ἰδίῳ τὴν στήλ-
 λην.

Dem? - - - -, dem Sohn des Agathokles, der 18 Jahre gelebt hat. Marcella, die Mutter (hat) des Gedenkens wegen ihrem eigenen Kind die Stele (errichtet).

Z. 1: Die Buchstaben „ΤΙ“ am Anfang stehen dort merkwürdig. Sie gehören wahrscheinlich zum Dativ des Namens des 18-jährigen jungen Mannes, dem die Grabstele gewidmet ist. Der Rest des Namens stand wohl auf dem zerbrochenen oberen Teil der Stele und ging verloren.

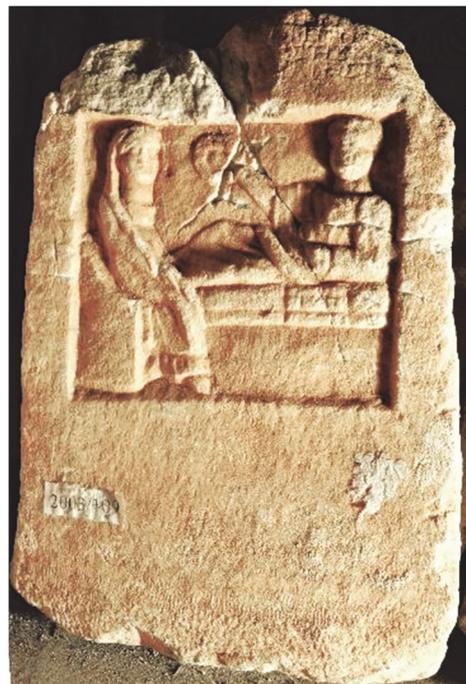
So gesehen ist der Nominativ ζήσας als Fehler anzusehen und in ζήσαντι zu korrigieren. Solche Schreibfehler können vorkommen. Der Name des Verstorbenen könnte Αὐξάνων oder Λέων, im Dativ Αὐξάνοντι oder Λέοντι gelautet haben.

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

8. Grabstein

Stele aus Marmor; *Inv. Nr.:* 2003-109; *FO:* Unbekannt; *H.:* 55 cm; *Br.:* 38 cm; *T.:* 10 cm; *Bh.:* 1 cm.

Der linke obere Bereich der rechteckigen, stark verwitterten Stele ist bis zur Mitte abgebrochen, wodurch die dort befindliche vierzeilige Inschrift stark beschädigt wurde. Die rechte obere Ecke ist ebenfalls abgebrochen. Unter der Inschrift befindet sich ein Totenmahlrelief, auf dem links eine nach rechts gewandte Frau in Chiton und Himation, im Pudicitia-Typus auf einem Stuhl sitzend dargestellt ist. Rechts von ihr befindet sich ein auf einer Kline liegender Mann, der einen Kranz mit der rechten Hand emporhält.



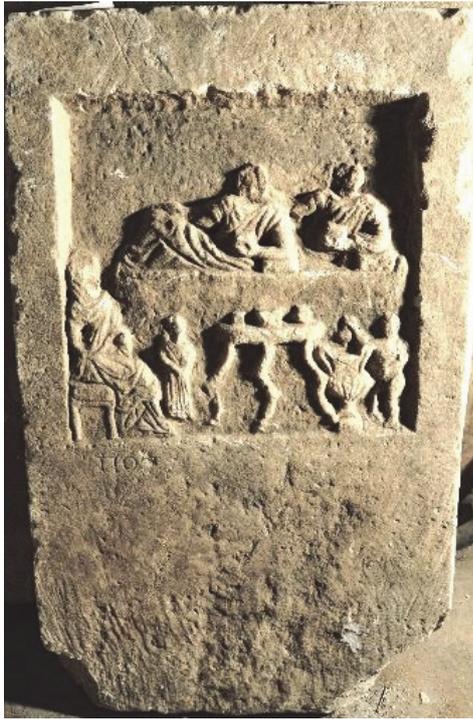
Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

 [- - -]N[.]ΚΙ[- - -]
 2 [- - -]ΜΕΓ[- - -]
 [- - -]ΣΤΗΣ[- - -]
 4 [- - -]ἀνέστη[σεν].



- - - hat errichtet.

9. Grabstein



Stele aus Marmor; *Inv. Nr.:* Keine; *FO:* Unbekannt; *H.:* 81 cm; *Br.:* 47 cm; *T.:* 7 cm; *Bh.:* 1,5 cm.

Die rechteckige Stele zeigt ein Totenmahlrelief. Die unteren Ecken sind beidseitig abgebrochen. Auf dem Relief ist links eine nach rechts gewandte Frau in Chiton und Himation, im Pudicitia-Typus auf einem Stuhl sitzend dargestellt. Rechts von ihr ist eine kleine stehende Dienerin abgebildet. Ihr folgt rechts ein dreibeiniger Tisch, auf dem drei Gefäße zu sehen sind, ein Krater und in der rechten Ecke ein kleiner Diener. Darüber sind zwei auf einer Kline liegende Männer dargestellt, die jeweils ein Trinkgefäß in der linken Hand halten und nach links gewandt sind. Unterhalb des Reliefs sind lediglich zwei Buchstaben eingearbeitet.

Es ist davon auszugehen, dass die Inschrift entweder nicht fertiggestellt oder aber durch das Aufmalen mit Farbe weitergeführt wurde.



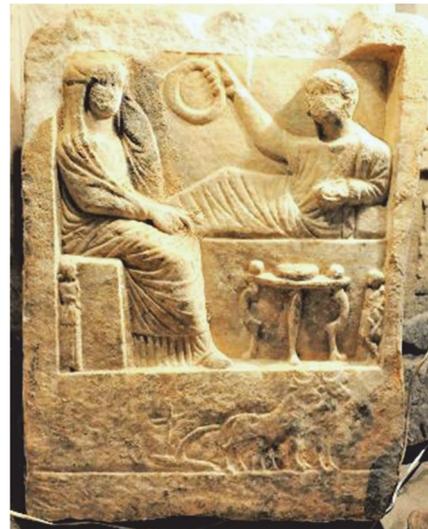
ΠΙΟ. Vielleicht sind die Buchstaben ein Teil oder der Anfang eines Personennamens

Datierung: Wohl 2./3. Jh. n. Chr.

10. Grabstein

Stele aus Marmor; *Inv. Nr.:* 2011-167; *FO:* Safran Köyü bei Yalova; *H.:* 77 cm; *Br.:* 55 cm; *T.:* 12 cm.

Die linke obere Ecke und das obere Profil der rechteckigen Stele sind bis zur rechten Ecke abgebrochen und verloren. In der Nische darunter befindet sich ein Totenmahlrelief, auf dem links eine nach rechts gewandte Frau in Chiton und Himation, im Pudicitia-Typus auf einem Stuhl sitzend, dargestellt ist. Unter ihr ist eine kleine stehende Dienerin abgebildet. Rechts von ihr befindet sich ein auf einer Kline liegender Mann, der einen Kranz mit der rechten Hand emporhält. Vor der Kline ist ein dreibeiniger Tisch abgebildet. Auf dem Tisch befindet sich ein flacher Kuchen zwischen zwei runden Früchten. Neben dem Tisch in der rechten Ecke ist ein kleiner Diener zu sehen. Unterhalb der Nische sind auf der rechten Seite zwei Ochsen, die einen Pflug hinter sich herziehen, dargestellt. In der rechten oberen Ecke sind auf dem Profil einige Buchstaben einer Inschrift zu erkennen.



[- - -]ΚΑΛΟ-

Bei diesen Buchstaben handelt es sich vielleicht um den Teil eines Personennamens.

Datierung: 2./3. Jh. n. Chr.

Personennamen

Άγαθοκλῆς 7	Κοῖντος 6	Μυρσίνη 3
Ἀπολλωνίδης 2	Μάρκελλα 7	Νια 2
Ἀττίνας 1	Μελάνθιος 1	Τίτος Τερέντιος Πωλλίων 3
Δινδιπορις 2	Μενεκράτης 4	Χρύσα 4
Ἐράσμιος 5	Μητρᾶς 2	Fragmente
Ἐρμιόνη 5	Μητρόδωρος 2	[- - -]ΤΙ 7
Εὐοδίας 6	Μίδιας 1	ΠΟ 9
Κεστία 5	Μόσχιον 3	[- -]ΚΑΛΟ[- -] 10

Bibliography

Die Abkürzungen der Standardpublikationen nach "GrEpiAbbr", die in diesem Aufsatz benutzt wurden, sind in der Bibliographie unten nicht enthalten. Diese Liste ist im Internet abrufbar, s. List of Abbreviations of Editions and Works of Reference for Alphabetic Greek Epigraphy (GrEpiAbbr - AIEGL).

Abay, N. 2021. "Keramos'tan Figür Kabartmalı Bir Sunak (An Altar with Figure Relief from Keramos)", *TübaAr* 28: 67-79.

Akyürek Şahin, N. E. 2024. "Eine Gruppe neuer Grabinschriften aus Kestel bei Bursa." *Libri X*: 29-38.

Akyürek Şahin, N. E. – Uzunoglu, H. 2023. "Bursa Müzesi'nden Bir Grup Yeni Yazıt." In: F. Cluzeau – Ö. Acar – N. Ediz Okur – V. Taşçı (ed.), *Sophron. Güler Çelgin'e Armağan Yazılar*, İstanbul: Arkeoloji ve Sanat Yayınları, 23-44.

Akyürek Şahin N. E. – Uzunoglu H. 2022. "Weitere neue Inschriften aus dem Museum von Bursa." *Gephyra* 23: 223-282.

Cremer, M. 1991. *Hellenistisch-römische Grabstelen im nordwestlichen Kleinasien 1. Mysien*. AMS 4.1. Bonn: Habelt Verlag.

- Cremer, M. 1995. "Die Dexiosis auf hellenistischen Grabstelen." In: AMS 16/ Studien zum antiken Kleinasien III, 1-7.
- Corsten Th. 1990. "Neue Grabstelen mit Totenmahlreliefs aus der Gegend von Prusa ad Olympum." *EA* 16: 91-108.
- Corsten Th. 2005. "Ein neues Totenmahlrelief aus dem nordwestlichen Kleinasien." *Gephyra* 2: 127-132.
- Davies, G. 1985. "The Significance of the Handshake Motif in Classical Funerary Art." *AJA* 89/4: 627-640.
- Dana, D. 2014. *Onomasticon Thracicum (Onom Thrac): Répertoire des noms indigènes de Thrace, Macédoine Orientale, Mé-sies, Dacie et Bithynie*. Athens: De Boccard.
- Durugönül, S. 1992. "Zwei Grabstelen einer Familie aus Amisos (Samsun)." *EA* 19: 61-70.
- Fabricius, J. 1999. *Die hellenistischen Totenmahlreliefs. Grabrepräsentation und Wertvorstellungen in ostgriechischen Städten*. Studien zur antiken Stadt 3. München: Pfeil.
- Laflı, E. – Meischner, J. 2008. "Hellenistische und römische Grabstelen im Archäologischen Museum von Hatay in Antakya." *ÖJh* 77: 145-184.
- Pemberton, E. G. 1989. "The Dexiosis on Attic Gravestones." *MedArch* 2:145-150.
- Sokolicek, A. – Auinger, J. 2006. "Ein späthellenistisches Grabrelief aus der Nekropole am Ostabhang des Panayır Dağ." *ÖJh* 75: 299-314.
- Schwertheim, E. 1985. "Neue Inschriften aus Miletupolis." *EA* 5: 77-88.
- Schwertheim, E. *Die Inschriften von Kyzikos und Umgebung*, Teil III (in Vorbereitung).
- Tosun, M. 2022. "Arkeolojik Eserlerde Dexiosis Jestinin Anlamı: İkonografik Bir İnceleme." *Trakya Üniversitesi Ede-biyat Fakültesi Dergisi* 12/23: 189-222.
- Uzunoglu H. 2015. "Bursa Müzesi'nden Ölü Ziyafet Sahneli Yeni Mezar Stelleri", *Olba* 23: 397-415.

Bursa Müzesi'nden Yeni Mezar Yazıtları

Özet

Bu makale, Bursa Arkeoloji Müzesi koleksiyonundan daha önce yayınlanmamış on mezar yazıtını sunmaktadır. Tüm mezar taşları stel formundadır ve Bursa çevresindeki mezar taşlarından bilinen kabartmalara sahiptir. Stellerden biri katlı stellere (Stockwerkstelen) örnektir (no. 1). Çoğunda ölü yemeği sahnesi vardır (no. 1-3, 6, 7?, 8-10). Yazıtlar genel olarak bölgede bulunan mezar yazıtlarının tipine uymaktadır. Bu mezar taşları bir tanesi hariç Roma İmparatorluk Dönemi'nin 2. veya 3. yüzyıllarına tarihlenmektedir. Sadece 1 numaralı stel Geç Hellenistik Dönem'e aittir. 1 numaralı stelde deksiosis (tokalaşma) tasviri de vardır (krş. No. 3) ve bu stelin yazıtı bir deksiosis sahnesinin bir yazıtta açıkça belirtildiği (οἱ δεξιόμεινοι) ilk örnek olarak gözükmektedir. Yazıtların Türkçe çevirileri şöyledir (8.-10. numaralı yazıtlar kırık veya kayıptır.):

1. Midias'ın oğlu Melanthios, Attinas'ın oğlu Melanthios. Tokalaşarak selamlaşanlar (veya vedalaşanlar).
2. Metrodoros'un oğlu Dindiporis için. Elveda! Metrodoros'un oğlu Apollonides için. Elveda! Metras için. Elveda! Nia için. Elveda!
3. Terentius'un (eşi) Myrsine. Terentius'un kızı Moskhion. Titus Terentius Pollio. Elveda!
4. Menekrates'in kızı Khrysa iffetlice 11 yıl yaşadı. Menekrates bu steli dikti.
5. Cestia Hermione erkek kardeşi Erasmos'un anısına.
6. Quintus kızı Euodias'ın anısına.
7. Agathokles'in oğlu ----- için. O 18 yıl yaşadı. Annesi Marcella oğlunun anısına bu steli (dikti).
8. --- dikti.

Anahtar Sözcükler: Bursa Müzesi; Miletupolis; mezar yazıtları; ölü yemeği sahneli steller; deksiosis; δεξιόμεινοι.